

Wenngleich *reptans* und *columbacense* in ihrem Larval- und Pupalstadium große Unterschiede aufweisen, so glaube ich sie dennoch wegen der großen Ähnlichkeit im imaginalen Stadium als kongenerisch ansehen zu müssen; da aber *columbacense* außer durch die morphologischen Unterschiede im larvalen und pupalen Stadium in unserem Gebiete eine einzig dastehende Stellung durch ihre Fähigkeit zur Massenvermehrung einnimmt und dadurch praktische Bedeutung gewinnt, schlage ich für sie eine besondere Untergattung — *Danubiosimulium* subgen. nov. — vor. Die zahlreichen Arten der Gattung *Simulium* (Latr.) Enderlein 1921 (Gattungs-Type: *reptans* L.) verblieben in der Untergattung *Simulium* s. str. und nur die einzige Art *columbacense* Schönb. verträte die neue Untergattung.

Ein Teil des Belegmaterials, auf das sich die vorstehenden Ausführungen stützen, befindet sich im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem. Das übrige, umfangreiche Material wird nach Abschluß meiner Studien über die Kolumbatscher-Mücke dem Institut für Parasitologie an der Veterinär-medizinischen Fakultät in Zagreb übergeben werden; der Initiative dieses Institutes sind auch meine Studienreisen zur Erforschung der Kolumbatscher-Mücke zu verdanken.

***Megaplectes lucens* nov. spec.**

(Hym. Ichneum.)

Von V. Torka, Neustadt (Oberschlesien).

Kopf so breit wie der Thorax, hinter den Augen wenig verengt, Hinterkopf scharf gerandet, Stirn eingedrückt, Wangen so lang als die Breite der Mandibelbasis, Mandibeln sehr kräftig zweizählig, der obere Zahn kräftiger als der untere, deutlich punktiert. Das zweite Glied der Kiefertaster nach innen dreieckig vorgezogen. Clypeus vom Gesicht deutlich abgesetzt. Augen groß und stark über das Gesicht gewölbt. Stirn und Scheitel gleichmäßig tief eingestochen punktiert. Fühler borstenförmig, länger als der Hinterleib, im unteren Teile seitlich zusammengedrückt, Fühlergeißel 36 gliederig. Fühlerschaft verdickt, am Grunde abgerundet, am Ende ausgeschnitten und samt dem Pedicellus schwärzlich behaart. Erstes Geißelglied länger als das zweite, darauf die Glieder 2 bis 5 gleichlang, die folgenden allmählich kürzer werdend, doch ist das Endglied länger als das vorletzte. Am Kopfe sind die Schläfen schwarz behaart.

Thorax: mit deutlichen Paraxsidenfurchen bis über die Mitte des fein punktierten Mesothorax gehend, Schildchen nicht gerandet, Schildchen-grube crenuliert. Mesopleuren stark gerunzelt mit poliertem Spekulum. Metathorax noch stärker gerunzelt und mit starken, stumpfen Zähnen versehen. Mitte des Metathorax mit einer Längsfurche versehen, in der

auch die undeutlich umrandete Mittelarea liegt. Die beiden Spirakeln sind länglichrund und stark gerandet. Oberseits ist der Metathorax deutlich schwarz behaart. Von den Beinen sind die beiden hinteren weit kräftiger und länger als die vorderen. Alle Schenkel und Hüften stark punktiert. Metatarsus fast so lang als die anderen Fußglieder zusammen und etwas gekrümmt. Klauen kräftig. Die Flügel sind rauchig getrübt mit schwarzem Stigma und fünfseitiger Areola. Der Nervulus liegt hinter der Gabel, der Nervus parallelus unter der Mitte der Brachialzelle. Im Hinterflügel ist der Nervellus antefurkal und unter der Mitte gebrochen.

Hinterleib gestielt, schwach nach hinten verbreitert. Petiolus $2\frac{1}{2}$ mal so lang als hinten breit, mit zwei starken Kielen dorsalseits, die bis hinter die stark vorspringenden Spirakel reichen, ferner flach und beiderseits konkav ausgeschnitten. Luftlöcher etwas hinter der Mitte liegend. Postpetiolus so lang wie am Ende breit, längsrunzelig und nach hinten zu erweitert. Zweites Segment etwas länger als breit, mit tiefen Gastrocoelen und mit stark vorspringenden Spirakeln in der Mitte. Die Skulptur besteht aus rundlichen Vertiefungen, die nach hinten offen sind. Zwischen diesen Punkten ist die ganze Oberseite fein gerunzelt. Das dritte Segment ist breiter als lang, flach aber deutlich punktiert. Die Endsegmente sind vom vierten Gliede ab glatt und glänzend. Die Bauchfalte ist schwarz, nur die Basis in geringer Ausdehnung weiß.

Grundfärbung ist schwarzblau. Die bläuliche Färbung ist besonders am Hinterleibe sehr deutlich, weniger am Kopf und Thorax sichtbar. Von den Gliedern der Fühlergeißel sind 6 bis 12 weiß, doch ist das 6. Glied an der Basis, das 12. Glied an der Spitze geschwärzt. Am Innenrande der Augen unterhalb der Fühler befindet sich beiderseits ein länglicher Fleck von weißlicher Färbung. Bräunlich gefärbt sind die Ränder der Tagulä, die Mitte der Mandibelzähne, die äußerste Basis der Fühlergeißel, der Endrand des zweiten Hinterleibssegments und die Schienen und Schenkel der Vorderbeine in größerer oder geringerer Ausdehnung.

Type im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem: ♂ (15 mm lang), 7. VI. 1934, Schlanzenberg bei Neustadt (Oberschlesien).

Da ich auch die nächstverwandte Art *Megaplectes monticola* Grav. aus der hiesigen Gegend besitze, so ist es mir möglich auf die Unterschiede der beiden Arten im männlichen Geschlechte hinzuweisen. Die neue Art ist beträchtlich kleiner und die Erscheinungszeit eine ganz andere als bei *M. monticola*, die nach Schmiedeknechts Opuscula Ichneumonologica erst im September und Oktober fliegt. Die Skulptur des Metathorax, besonders aber die des zweiten Hinterleibssegments ist eine ganz andere, und die hellen Zeichnungen im Gesicht, die bei *M. monticola* fehlen, rechtfertigen die Aufstellung einer neuen Art.